

Verschollene Pflanze wieder entdeckt

Ehrenamtliche Botaniker haben den Kanton nach allen Pflanzenarten durchforstet. Rolf Hangartner hat in Regensdorf rund 600 Arten gezählt und dabei schöne sowie enttäuschende Entdeckungen gemacht.

ANNA BÉRARD

REGENSDORF. Kein anderer kennt die Pflanzenwelt beim Katzenssee wie Rolf Hangartner: Der Biologe hat während 40 Jahren jede Pflanzenart erfasst und viele fotografisch dokumentiert. Von 2012 bis 2016 hat Hangartner eine Fläche von einem Quadratkilometer um den unteren Katzenssee und das Hänsried akribisch untersucht und die Befunde in eine Datenbank eingespeist. Er tat dies nicht bloss aus Freude an der schönen Natur, er engagiert sich für ein ehrgeiziges Projekt: Im Jahr 2020 soll die «Flora des Kantons Zürich» (FloZ) erscheinen, der erste Pflanzenatlas, der das Vorkommen und die Häufigkeit der Pflanzenarten im Kanton Zürich dokumentiert.

Der bislang einzige Pflanzenatlas des Kantons Zürich stammt aus dem Jahr 1839; seither sind die Pflanzen nie mehr systematisch erfasst worden. Aus diesem Grund hat die Zürcherische Botanische Gesellschaft im Jahr 2011 das Projekt FloZ aufgelegt. Da es zu aufwendig gewesen wäre, die ganze Kantonsfläche zu untersuchen, wurde diese in Quadratkilometer unterteilt und in jedem neunten Quadrat sämtliche Pflanzenarten erfasst. 125 Ehrenamtliche durchforsteten wie Hangartner von 2012 bis 2016 ihre Quadrate nach allen vorkommenden Arten.

Akribisch genaue Suche

Das Kartieren, wie die Bestandesaufnahme im Fachjargon heisst, ist theoretisch recht einfach: Man schreibt alle Pflanzen auf, die man sieht. Nur wie findet man jede Art auf einer so grossen Fläche? Rolf Hangartner beschreibt das Kartieren so: «Es ist nicht gerade die Stecknadel im Heuhaufen suchen, doch recht akribisch mit offenen Augen durch die Landschaft zu streifen und mit der Spürnase die interessanten Flächen zu untersuchen.» Zur Orientierung dient ihm eine Landkarte und ein GPS-Gerät. Die Route legt er selbst fest. «Durch ein Getreidefeld etwa kann man natürlich nicht gehen. Da muss man die Route anpassen.» Kann selbst ein erfahrener Botaniker nicht auch eine Pflanzenart übersehen? Für Hangartner ist klar: «Das ist möglich, aber man findet annähernd alle.»

Hangartner schätzt die aktuelle Artenzahl für die Gemeinde Regensdorf auf 600 Arten. Regensdorf gehört damit zu den artenreichsten Gemeinden im Kanton. Doch die Artenzahl ist rückläufig: «Ein beachtlicher Teil ist infolge von Lebensraumveränderungen verschwunden.» Viele Pflanzenarten hätten durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und die Zubetonierung der Landschaft ihren Lebensraum verloren. «So sind es vielfach Ackerunkräuter, teilweise auch Wasserpflanzen, die ausgestorben sind.»

Hangartner kennt die botanisch interessanten Orte in «seinen» Flächen, was ihm beim Kartieren zugutekam. Dennoch erwies sich der ehrenamtliche Einsatz als zeitintensiv: Er schätzt den Aufwand für das Quadrat am Katzenssee auf 120 Stunden, davon 90 Stunden für die Arbeit im Feld und 30 Stunden für die Dateneingabe.

Lungenenzian ist aufgetaucht

Die erfreulichen Entdeckungen während der Rundgänge machen für Hangartner den Einsatz mehr als wert: «Eine schöne Beobachtung war zum Beispiel die Bestätigung des Lungenenzians. Das ist eine Sumpfpflanze, die über Jahrzehnte nicht mehr am Katzenssee gefunden wurde und spontan aufgetaucht ist.» Solche Ereignisse seien recht selten, betont er, doch es komme immer wieder vor, dass Pflanzen über Jahre verschwunden und



Jahrzehntelang war der Lungenenzian am Katzenssee nicht mehr gefunden worden. Das Foto zeigt den Lebensraum der Sumpfpflanze im Frühling; der Lungenenzian blüht indes erst etwa in der zweiten Augushälfte. Bild: Rolf Hangartner

plötzlich wieder sichtbar sind. Doch die Rundgänge hielten auch einige Enttäuschungen für den Naturfreund bereit: «Im Katzensseequadrat konnte ich mehrere Pflanzen nachweisen, deren Lebensraum später mit dem Ausbau der Nordumfahrung 2016 zerstört wurde.» An den Böschungen wuchs zum Beispiel eine seltene Mohnpflanze, die nun verschwunden sei.

Weltweit erster Fund im Katzenssee

Viel lieber als von verschwundenen Arten erzählt Hangartner von einer kleinen Sensation: einer Pflanze die 1826 zum ersten Mal auf der Welt am Katzenssee gefunden worden ist. Sie ist eine fleischfressende Wasserpflanze und trägt den Namen Bremis Wasserschlauch zu Ehren des Dübendorfer Botanikers Bremi. Die Pflanze kommt laut Hangartner auch heute am Katzenssee in den nassen Sumpfwiesen und Torfstichen recht häufig vor, also auch in Regensdorf – in der Schweiz und in Mitteleuropa sei sie selten.

Der erste und aufwendigste Schritt zur neuen «Flora des Kantons Zürich» ist getan: Die Kartierarbeiten sind 2016 abgeschlossen worden. Jetzt gilt es noch die Datensammlungen aus den Herbarien der Universität und der ETH Zürich sowie weitere historische Daten aufzube-

reiten, um Verbreitungskarten und Texte herzustellen zu können.

Der Pflanzenatlas und die Website sollen im Jahr 2020 vorliegen. Die «Flora des Kantons Zürich» will die Pflanzen-

welt in Text und Bild festhalten und mit Karten die Verbreitung der Arten und – sofern möglich – deren historische Entwicklung während der letzten 200 Jahre aufzeigen.



Der Lungenenzian ist eine Sumpfpflanze, die am Katzenssee verschollen war und spontan wieder aufgetaucht ist. Bild: Archiv

Biologe im Einsatz

Rolf Hangartner betreut seit 40 Jahren das Naturschutzgebiet Katzenssee und weitere überkommunale Naturschutzgebiete im Auftrag des Kantons Zürich. Auch seit 40 Jahren engagiert er sich im Naturschutzverein Regensdorf. Für diesen Verein hat er am vergangenen Freitag anlässlich des Vortrags «Sag mir, wo die Blumen sind in Regensdorf» die botanisch wertvollsten Orte in Regensdorf den rund 40 Zuhörenden vorgestellt und von seinem Einsatz für die neue «Flora des Kantons Zürich» (FloZ) erzählt.

An einer Exkursion am 10. Juni führt Rolf Hangartner im Namen des Naturschutzvereins Regensdorf Interessierte durch das Gebiet Katzenssee und erklärt die einzigartige Pflanzenwelt. (anb)

Kleidersammlung für Flüchtlinge

DÄLLIKON. Die Kirchgemeinde Dällikon-Dänikon organisiert für die Flüchtlinge in den beiden Gemeinden am Samstag, 18. März, eine Kleidersammlung. Gesucht wird saubere und gut erhaltene Oberbekleidung in kleinen Grössen vor allem für junge Männer sowie Turnschuhe bis Grösse 43. Ebenfalls entgegen genommen werden Kleider und Schuhe für Damen und Kinder, die in einem tadellosen Zustand sind. Die Sammelaktion findet von 10 bis 12 Uhr im Kirchgemeindehaus Dällikon statt. Wer seine Kleider- und Schuhspende vorbeibringt, lernt auch gleich ein paar der Flüchtlinge kennen und kann mit ihnen bei einer Tasse Kaffee ins Gespräch kommen.

Unabhängig von diesem Termin können Kleider und Schuhe, andere Textilien, Kindersachen, intaktes Spielzeug oder Stofftiere bei der Kleiderbox an der Zürcherstrasse 215 in 8953 Dietikon vorbeigebracht werden. Dort befindet sich die Sammelstelle der ORS Service AG, welche auch für die Betreuung der Flüchtlinge in Dällikon und Dänikon zuständig ist. Die Öffnungszeiten sind Dienstag und Freitag jeweils von 13 bis 16 Uhr. Kontaktperson vor Ort ist Alpha Diallo, Telefonnummer 043 499 17 40, E-Mail aodiallo@ors.ch. (e)

Liebe und Vernunft - Porträt einer Ehe

REGENSDORF. Linas unerwarteter Tod 1910 stürzte Eugen Huber in eine Sinnkrise. Über sieben Jahre lang schrieb der Verfasser des Schweizerischen Zivilgesetzbuches seiner verstorbenen Frau täglich einen Brief. Er berichtete, was er erlebte und was ihn bewegte. Diese persönlichen Dokumente eröffnen eine einmalige Sicht auf den Alltag um die Jahrhundertwende und auf eine ungewöhnliche Ehe. Sie zeichnen eine Verbindung auf Augenhöhe zwischen einem der bekanntesten Schweizer Juristen und der ehemaligen Kellnerin Lina Weissert. Sie war als seine Mitarbeiterin massgeblich an seinen Hauptwerken beteiligt. Diese Liebe, die 1873 ihren Anfang nahm, trug den prominenten Juristen und Nationalrat durch manche Phase der Depression und der Selbstzweifel.

Verena E. Müller ist Historikerin und Publizistin in Zürich. Sie setzt sich seit 40 Jahren mit Frauenfragen und Frauengeschichte auseinander. Dieser «Gott & die Welt»-Abend findet statt am Freitag, 24. Februar, um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus an der Watterstrasse 18 in Regensdorf. Der Eintritt ist frei. (e)

Neu jeden Monat: Buchser Spaziergänge

BUCHS. Der Natur- und Vogelschutzverein Buchs lädt diesen Frühling alle Naturfreunde auf fünf Buchser Spaziergänge ein. Treffpunkt ist jeweils am ersten Mittwoch des Monats um 19 Uhr vor der Jagdhütte Buchs. Diese befindet sich an der Pfaffenbühlstrasse, am Waldrand oberhalb des Schulhauses Zihl. Die Buchser Spaziergänge dauern jeweils eine Stunde und enden wieder bei der Jagdhütte.

Der erste Buchser Spaziergang findet am Mittwoch, 22. Februar, zum Thema Waldkauz statt: Die Teilnehmer gehen auf Käuzchen-Pirsch durch den Buchser Wald und erfahren dabei Spannendes über den nächtlichen Jäger und lauschen mit etwas Glück den Rufen der Eule.

Beim zweiten Buchser Spaziergang am Mittwoch, 5. April, lauscht man dem abendlichen Vogelkonzert. Der dritte Spaziergang am Mittwoch, 3. Mai, ist den Frühlingsblumen gewidmet. Der vierte am Mittwoch, 7. Juni, führt durch die Rebberge. Und der fünfte Spaziergang am Mittwoch, 5. Juli, ist dem Igel gewidmet. Die Buchser Spaziergänge finden bei jedem Wetter statt und stehen allen Interessierten offen. (e)